

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 23. Stück.

Den 8. Junius 1822.

Inhalt.

Elisabeth, die Heilige. Eine Legende aus der Geschichte  
der Vorzeit. (Beschluß.) — Denkprüche und Stoff zum Den-  
ken. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde  
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Dank. — Halles-  
cher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen 2c. —  
42 Bekanntmachungen.

In frommen Sagen lebt die Heilige fort,  
Die mehr für Andre als für sich gelebt.

I.

Elisabeth, die Heilige.

Eine Legende aus der Geschichte der Vorzeit.

(B e s c h l u ß.)

Als die Landgräfin es inne worden, daß ihr Gemahl  
zur Befreyung des h. Grabes ausziehen wollte, da ertö-  
nten die Klagen der Furcht und des Schmerzes in den Ge-  
mächern der Wartburg. Dahin war Elisabeths Ruhe.  
Düstere Ahndungen stiegen in ihrer weiffagenden Seele  
empor; mit Thränen warf sie auf das nächtliche Lager  
sich hin, und weinend verließ sie es, nach schlum-  
XXIII. Jahrg. (23) mers

merlosen Stunden, beym ersten Strahl der Morgendämmerung. Umsonst suchte Ludwig sie zu beruhigen und die stillen Klagen ihres angstgefüllten Herzens zu beschwichtigen. Vergebens stellte er ihr des Wiedersehens Wonne vor; des schönen Wiedersehens, das der Trennung und des Abschieds Schmerz dann tausendfach vergüten würde.

„Wir werden uns ja wiedersehen, theure Elisabeth,“ sprach Ludwig zu ihr, als sie sanft weinend an seinem Herzen lag. „Fürwahr wir werden uns bald wiedersehen,“ wiederholte der Weichgewordene, indem er kosend ihr die Wange streichelte und des benetzten Auges Thränenperle wegwuschte mit süßem trostreichem Munde. „Wiedersehen, Elisabeth, ist ja des fernnen Gatten herzerhebendes Gefühl. Nicht zu ertragen wäre sonst der Trennung herber Schmerz, löste er nicht einst sich auf in wonniges Gefühl des Wiedersehens.“

Doch nichts vermochte ihr ängstlich beklommenes Herz zu beruhigen, da sie die düstre Zukunft vorherzusehen schien. — Ludwig zog von dannen mit zahlreichem Gefolge. Elisabeth, schmerzlich ergeben in ihres theuren Herrn Willen, geleitete ihn bis Schmalkalden, wo sie von Schmerz tief erschüttert den letzten Kuß auf Ludwigs Lippen drückte \*). Er zog dahin zu Kaiser Friedrichs Hoflager, und zog mit ihm gen Palästina fort, das er aber nicht erreichte, denn ihn hielt der Tod zurück auf Italiens heißen Küsten, und die Kunde seines Sterbens würde auch Elisabeth ihm nach:

\*) Verfasser dieses hat sich 1819 in Schmalkalden von einem sachkundigen Greis die Stelle zeigen lassen, wo einst Elisabeth von Ludwig soll Abschied genommen haben.

nachgezogen haben, wäre sie nicht vorher schon gefaßt gewesen auf das Schrecklichste. Sie drückte Ludwigs Siegelring, den man ihr zurück brachte, an ihre treue Brust, küßte das heilige Lamm, das mit seinem Zähnelin darauf eingegraben war. Dies that sie inniglich, warf einen wehmuthsvollen Blick gen Himmel und rief gefaßt: Wir werden bald uns wiedersehen!

Ludwigs Bruder, Heinrich Raspe, war leider ganz das Gegentheil des Entschlafenen. Ihm fiel die Vormundschaft der vaterlosen Kinder und des Landes Regierung zu. Hart und grausam, schon früher Widersacher von Elisabeth, verstieß er die arme, schutzlose, von Gram schon tief gebeugte Wittwe. In Eisenach, wo sie der Thränen so viele getrocknet, so manchen Kummer gemildert hatte, da durfte kein Bürger die Verstoßne aufnehmen; so weit ging Heinrichs schändliche Grausamkeit! Und weinend, das blaue Auge stehend zum Himmel erhebend, floh sie in das Hospital, das sie in bessern Tagen am Fuße eines schroffen Felsen erbauet hatte, auf dem noch jezt die Wartburg steht.

Sophie, Aebtissin von Kitzingen, Schwester der Mutter Elisabeths, von ihrem harten Schicksal tief gerührt, nahm die fromme Dulderin zu sich, und bald darauf schenkte ihr Oheim, der hiedere Eckard von Meran, Bischof von Bamberg, zum stillen Wittwensitze ihr das Schloß von Bottenstein. Das Schicksal suchte dergestalt in Etwas die Härte des Menschen zu mildern, der ihr vor Allen Schutz und Hülfe schuldig war.

Und

Als aber die Begleiter des verstorbenen Ludwigs heimkehrten mit seinen Gebeinen, da eilte ihnen Elisabeth bis Bamberg entgegen, aus der Getreuen Hände die theuren Kiste ihres Gatten zu empfangen; sie fühlte sich beim Anblick dieser heiligen Reliquien zum ersten Male wieder glücklich. Sie kniete vor denselben nieder und ihre Thränen benetzten den Schatz ihrer treuen Liebe, von dem sie nimmermehr sich trennen wollte. Und als der rauhe, hartherzige Heinrich ihre frommen Thränen fließen sah auf seines bessern Bruders Gebeine, und als er ihr Gebet vernahm für seiner Seele Heil und Seligkeit, da fühlte sich sein Herz vom Strahl des Mitleids schmelzen; er nahm sich vor, was er verschuldet hatte, wieder gut zu machen. Mit Achtung und Ehrfurcht behandelte er fürder Elisabeth und bot die Wartburg ihr zum Wittwensitz an. Allein der Heiligen sanftes Herz, der vielen Stürme ungewohnt, sehnte sich nach Ruhe in stiller Einsamkeit.

Sie sucht den Ort, wo hoher Ahnung voll  
 Man leicht sich selbst und diese Welt vergißt,  
 Wo die Erinnerung, gleich trübem Herbstgewölke,  
 Im Dunkel nur sich vor die Augen stellt;  
 Wo man von Eitelkeit und ihrem Wesen fern  
 Des Herzens süßer Schwermuth opfert gern.

In Marburg endigte sie, vier Jahre nach Ludwigs Tode, ihr frommes Leben, und wurde bald darauf vom Pabst Gregor IX. zur Heiligen geweiht, wofür von ihren Zeitgenossen sie lange schon gehalten worden. Alles segnete ihr Andenken, und waltte zu ihrem Leichensteine; am neunzehnten November, wo ihr Fest gefeyert wurde, weinte man:

mancher fromme Thüringer ihr eine Thräne segensreicher Erinnerung, und die Mütter ermahnten ihre Töchter, auch einst so fromm zu werden, als es Elisabeth die Heilige gewesen.

Gebenedeyet sey die Engelreine,  
Die sich verklärt uns zeigt im Heilgenscheine,  
Vom Strahlengeist des Himmels angehaucht,  
Die ew'gen Lebens Freuden in sich saugt!  
Gebenedeyet sey die Engelreine,  
Die sich verklärt uns zeigt im Himmelscheine!

Bonafont.

II.

Denksprüche und Stoff zum Denken.

1.

Ueber das Herz zu siegen, ist groß; ich verehre den  
Tapfern;  
Aber wer durch sein Herz sieget, er gilt mir doch  
mehr.

Schiller.

2.

Der Mäßige wird öfter kalt genannt  
Von Menschen, die sich warm vor andern glauben,  
Weil sie die Hitze fliegend überfällt.

Görhe.

3.

Ach daß wir doch dem reinen stillen Wink  
Des Herzens nachzugehn so sehr verlernen!  
Ganz leise spricht ein Gott in unsrer Brust,

3

Ganz

Ganz leise, ganz vernehmlich, zeigt uns an,  
Was zu ergreifen ist, und was zu fliehen.

Göthe.

4.

Musste denn das so seyn, daß das, was des  
Menschen Glückseligkeit macht, wieder die Quelle sei-  
nes Elends würde?

Jean Paul.

5.

Manches Geheimniß der großen Natur enträthselst der  
Weise,

Ohne die Liebe jedoch nimmer sein eigenes Herz.

Schiller.

6.

Irrthum verläßt uns nie; doch zieht ein höher Be-  
dürfniß

Immer den strebenden Geist leise zur Wahrheit hinan.

Göthe.

7.

Fremde Kinder, wir lieben sie nie so sehr als die  
eigenen;

Irrthum, das eigene Kind, ist uns dem Herzen so nah.

Göthe.

8.

O weh der Lüge! Sie befrehet nicht,  
Wie jedes andre wahr gesprochne Wort,  
Die Brust; sie macht uns nicht getrost, sie ängstet  
Den der sie heimlich schmiedet, und sie kehrt,  
Ein losgedrückter Pfeil, von einem Gotte  
Gewendet und versagend, sich zurück  
Und triffe den Schützen.

Göthe.

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

---

I.

### Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
in der Ulrichskirche um 11 Uhr.

---

2.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

83) Bey dem Zusammenseyn des löbl. Maurerges  
werks wurde für die Armen gesammelt 1 Thlr.

84) Von einer vergnügten Hochzeit abgegeben  
durch Tz. 3 Thlr.

85) Die Sammlung auf dem Jahrmart betrug  
1 Thlr. 4 Gr. 2 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

---

Bey der Taufe der kleinen Amalie wurden durch  
Herrn G. 1 Thlr. 14 Gr. für unsre Pfleglinge gesam-  
melt, welche wir dankbar erhalten haben.

Der Frauenverein. M a a f.

---

3.

## D a n k.

Mit innigst gerührter Dankbarkeit sind folgende milde Gaben für die Arbeitsanstalt der Mädchen in der hiesigen Stadt-Armenschule in Empfang genommen worden, als:

- 1) ein Spinnrad von Fr. H.;
- 2) ein Spinnrad, eine Weife und zwei Packetchen Vorschriften von Fr. v. S.;
- 3) ein Spinnrad und eine Bibel von Fr. S.;
- 4) drei Kauten Flachs, zwei Zahlen Garn und sechs neue Halstücher von Fr. v. W.;
- 5) ein Spinnrad und ein Pfund Flachs von Fr. v. C.;
- 6) ein Thaler zu Flachs von Fr. A. B.;
- 7) ein Spinnrad von Fr. D. B. M.;
- 8) fünf Kauten Flachs von Fr. S.;
- 9) drei Pfund Flachs von Fr. F. J. K.;
- 10) ein Spinnrad von Fr. S.;
- 11) drei und eine halbe Elle weiße Leinwand, drei Ellen Gingham und 10 Ellen wollnes Zeug zu Röcken von Fr. Th.;
- 12) vier Paar Schuhe von L. S.;
- 13) von einer ungenannten Dame 6 Paar neue Schuhe zum Pfingstfeste für fleißige Kinder;
- 14) von K. F. 3 Thlr. 12 Gr., wofür an arme Kinder Strümpfe vertheilt werden sollen.

Wer es weiß und fühlt, was eigentlich durch jene wohlthätige Schule und Unterrichtsanstalt beabsichtigt und bezweckt wird, der wird auch diese Gaben als neue und erfreuliche Beweise des unwandelbaren werth-

thar

thätigen Sinnes für Menschenwohl und wahre Armen-  
pflege der hiesigen Einwohner nach ihrem ganzen Wer-  
the zu würdigen wissen und sich in dem Vertrauen  
aufs neue gestärkt fühlen, daß Gott jene Anstalt fer-  
ner segnen und sie fortgesetzt durch die Fürsorge der  
vorgesezten Behörde und durch die thätige Liebe der  
hiesigen Einwohner bestehen und erfolgreich wirken  
werde. Halle, am 24. May 1822.

Die Inspectoren und die Vorsteherin der hiesigen  
Stadt-Armenschule.

4.

### Hallescher Getreidepreis.

Den 30. May. Weizen 1 Ehlr. 17 Gr., auch 1 Ehlr. 8 Gr.  
 Roggen 1 s — s s — s 23 s  
 Gerste — s 17 s s — s 16 s  
 Hafer — s 15 s s — s 12 s

Den 1. Jun. Weizen 1 Ehlr. 16 Gr., auch 1 Ehlr. 9 Gr.  
 Roggen 1 s — s s — s 22 s  
 Gerste — s 17 s s — s 16 s  
 Hafer — s 14 s s — s 12 s

Den 4. Jun. Weizen 1 Ehlr. 16 Gr., auch 1 Ehlr. 9 Gr.  
 Roggen 1 s — s s — s 22 s  
 Gerste — s 17 s s — s 16 s  
 Hafer — s 14 s s — s 12 s

Halle, den 4. Junius 1822.

Der Polizey-Inspector Heller.

5

5.

## 5.

Gebührne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.  
May. Junius 1822.

## a) Gebührne.

Marienparochie: Den 23. April dem Fleischermeister Keller eine Z., Auguste Dorothee Rosine. (Nr. 134.) — Den 17. May dem Salzfieder Wandermann eine Z., Friederike Marie Rosine. (Nr. 1439.)

Ulrichsparochie: Den 17. April dem Schneidermeister Kirchner eine Tochter, Marie Henriette Wäthilde. (Nr. 303.) — Den 9. May dem Handarbeiter Herzbig eine Z., Johanne Sophie. (Nr. 1625.) — Den 19. dem Handarbeiter Gräbner ein S., Friedrich Wilhelm Theodor. (Nr. 453.) — Den 23. dem Fleischermeister Schliack ein S., Johann Gottlieb Ludwig. (Nr. 260.) — Den 24. dem Stärkesabrikant Brandt eine Z., Pauline Vertha. (Nr. 1608.) — Den 26. dem Handarbeiter Zohlfleisch ein Sohn, Christian Gottlieb. (Nr. 1590.)

Moritzparochie: Den 24. April dem Weißgerbermeister Fischer ein S., Johann Ernst. (Nr. 2133.) — Den 23. May dem Handarbeiter Dölecke ein Sohn, Johann Carl Wilhelm. (Nr. 2139.) — Den 27. dem Schneidermeister Stratzmann ein S., Johann Adolph. (Nr. 580.)

Domkirche: Den 16. May dem Tischlermeister Simon eine Z., Wilhelmine Marie Dorothee. (Nr. 302.) — Den 17. dem Schneidermeister Hoop jun. ein S., Gustav Eduard. (Nr. 722.)

Glauchau: Den 14. May dem Zimmergesellen Reiche ein Sohn, Friedrich Carl August. (Nr. 1748.) — Den 25. ein unehelicher Sohn. (Nr. 1905.)

## b) Getrauete.

Marienparochie: Den 27. May der Schmiedemeister Uhlig mit J. S. D. Müller.

c) Ge-

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 26. May des Schuhmachers  
gesellen Lindau Sohn, Theodor Christian, alt 3 J.  
1 M. 5 Z. Auszehrung. — Den 27. des Maurers  
gesellen März S., Johann Friedrich Wilhelm, alt  
1 M. 3 W. 2 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 30. May des Maurergesellen  
Klar Sohn, Friedrich Wilhelm Ehrenreich, alt 1 J.  
2 M. Zahnen.

Moritzparochie: Den 27. May des Handarbeiters  
Schmidt Ehefrau, alt 56 Jahr, Brustkrankheit. —  
Des Invalid Lösch Ehefrau, alt 48 J. 1 M. 1 W.  
6 Z. Auszehrung. — Den 1. Junius des Postschir-  
meisters Höbler Ehefrau, alt 73 J. 1 M. Alters-  
schwäche. — Ein unehel. S., alt 1 J. 1 W. 5 Z.  
Streckfluß.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

## Bekanntmachungen.

Der Bedarf an Erheizungs-Material für die Ge-  
schäfts-zimmer des Rathhauses auf den bevorstehenden Win-  
ter 1822 $\frac{2}{3}$ , bestehend in:

25000 Stück Braunkohlensteinen zu 9 Zoll Preuß.  
Länge, 4 $\frac{1}{2}$  Zoll Breite und 2 $\frac{3}{4}$  Zoll Stärke,

soll

den 17ten Junius d. J. Vormittags um 11 Uhr  
zu Rathhause, unter den im Termine näher bekannt zu  
machenden Bedingungen, an den Mindestfordernden in  
Entreprise gegeben werden.

Halle, den 4. Junius 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Meier. Lehmann.

## Holzverkauf.

Es ist von heute an das Klasten- und Schockholz sowohl auf dem von Hrn. Stegmann im Pachte habenden Holzplatz an der Schiffsaale als auch auf dem Platz in Trübe's neuer Wohnung am Fürstenthale, unter nachstehenden billigen Preisen nach Halle'schen Maaß: Inhalte zu haben.

Klastenholz.		Zhl	Gr.
Eine Klasten	rothbüchen stark Klobenholz $\frac{3}{4}$ lang	12	22
— —	birken dergl. Nr. 1 $\frac{3}{4}$ lang . . .	11	16
— —	dergl. Mittel Nr. 2 $\frac{3}{4}$ lang . . .	10	22
— —	dergl. Mittel Nr. 3 $\frac{3}{4}$ lang . . .	10	—
— —	dergl. Mittel Nr. 4 $\frac{7}{8}$ lang . . .	8	12
— —	eichen stark Klobenholz $\frac{3}{4}$ lang . . .	8	12
— —	dergl. dergl. $\frac{7}{8}$ lang . . .	7	12
— —	rüstern stark Klobenholz $\frac{3}{4}$ lang, so an Brennstoff dem büchnen wohl gleich zu rechnen ist . . .	9	12
— —	eichen u. rüstern Knöppelholz 7 u. $\frac{8}{4}$ lang	5	—
— —	eichen u. rüstern kleingespaltenes Stammholz 5, 6 und $\frac{7}{8}$ lang . . .	4	12
— —	kiesern stark Klobenholz $\frac{3}{4}$ lang	9	—
— —	dergleichen Mittel $\frac{3}{4}$ lang . . .	8	6
— —	dergleichen Mittel $\frac{7}{8}$ lang . . .	7	4
— —	ellern Mittel $\frac{7}{8}$ lang . . .	7	—
Schockholz.			
Ein Schock	stark rothbüchen $\frac{1}{4}$ lang . . .	7	—
— —	stark birken $\frac{1}{4}$ lang . . .	7	20
— —	etwas schwächer birken $\frac{1}{4}$ lang . . .	6	14
— —	stark kiesern $\frac{1}{4}$ lang . . .	6	—
— —	Mittel dergl. $\frac{1}{4}$ lang . . .	3	—
— —	Mittel ellern $\frac{1}{4}$ lang . . .	2	8

## Ferner

liegen auf ersterem Plage 56 Stück frisch geschnittene Blöcke in circa 2500 Fuß birkenen Bohlen 2 und 3 Zoll stark, und ist der Preis von jedem Block nach seinem cubischen Inhalte bey dem Holzwärter Lange daselbst nach bezeich-

bezeichneter Nummer zu erfahren; desgleichen liegt daselbst bedeutender Vorrath eichne Bohlen von 1 bis 5 Zoll stark, so wie auch eichen Schwellen und Säulenholz von 3 bis 9 Zoll im Quadrat, wovon ebenfalls der Preis pro Fuß daselbst zu erfahren ist.

Halle, den 24. May 1822.

Trübe und Uhlig.

Zum Versuch einer Vererbpachtung des Bauplatzes vor dem Schifferthor zwischen dem kleinen Saalarme und dem pfämerschaftlichen Holzplage ist ein Vicitationstermin auf den 12ten Junius d. J. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause angesetzt, welches mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen in unserer Kanzley eingesehen werden können.

Halle, den 14. May 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Casar. Lehmann.

Vey mir ist so eben angekommen:

Les Aventures de Télémaque p. Fénelon, m. Anmerk. und Worterklärungen v. A. Schulze. (566 Seiten) Ein Thaler.

Touhy Handbuch der Tabaksfabrication. Mit einem illumin. Kupfer. Zwey Thaler.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich ein ausgewähltes Lager der besten schönwissenschaftlichen Bücher vorräthig habe, so wie die Stereotyp-Ausgaben griechischer, lateinischer und französischer Klassiker.

Eduard Anton,

unter dem Bernheimschen Hause, der Waage schräg gegenüber.

Ich habe den Preis meiner Braunkohlensteine von 8 Gr. auf 6 Gr. preuß. Courant pro hundert Stück von jetzt an bis Michaelis d. J. herabgesetzt.

Halle, den 4. Junius 1822.

Fischer,

wohnhaft auf dem Strohhofe an der Ruttelspforte

Nr. 2133.

Auf

den 17ten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr  
sollen in dem Gasthose zum goldenen Löwen zu Lößjün

1) eine zu Johannis dieses Jahres pachtlos werdende  
Wiese und

2) 22 Morgen Acker, eine Wiese und 1 Scheune, welche  
zu Michaelis pachtlos werden, alles dieses in Lößjün  
und Wieskauer Marke belegen, unter den im Termine  
näher bekannt zu machenden Bedingungen anderweit  
auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu Pacht-  
liebhaber hierdurch einladet

Dr. Käpprich.

Halle, den 1. Junius 1822.

Auktion. Am 10. dieses Monats Nachmittags  
um 2 Uhr sollen in dem Dr. Eberhardtschen, sonst  
Schiffschens Hause am Steinhore hierselbst vier neue,  
zur Blockschen Aktivkonkursmasse in Magdeburg gehö-  
rige, messingene Kessel gegen baare Zahlung in preussischem  
Concort meistbietend verkauft werden.

Halle, den 3. Junius 1822.

Vermöge Auftrages.

Schröder.

Da die Kunze'schen Gläubiger befriedigt sind, und  
der Verkauf der unter Sperre genommenen Kunze'schen  
Effekten und Mobilien durch die gerichtliche Verfügung  
vom 1. et praesentato den 3. Junius c. aufgehoben wor-  
den; so findet der auf morgen, als den 4. d. M. Nach-  
mittags um 2 Uhr anstehende Termin zum öffentlichen  
Verkauf der Kunze'schen Mobilien nicht statt.

Halle, den 3. Junius 1822.

Vermöge Auftrages.

Schröder.

Stärksten Spiritus zur Politar und besten Brenn-  
Spiritus, zur Unterhaltung der Lampen unter Thee- und  
Kaffeemaschinen, empfiehlt in vorzüglicher Güte

W. Fürstenberg,

Große Stein- und Barsüßerstraßen Eck.

In der L. Antonschen Buchhandlung ist neu angekommen und zu haben:

Ludwig Bonaparte's Geschichte des englischen Parlaments seit seiner Entstehung bis 1798 nebst der Charta magna von Britannien, mit Napoleons eigenhändigen Anmerkungen aus dem Französischen übersezt von C. Ph. Bonafont. Preis broschirt 1 Thlr. 12 Gr.

Quelques Poësies françoises et allemandes par Bonafont. Preis 8 Gr.

Herzog Lesco, historisch-romantisches Schauspiel von Bonafont. Mit Kupfer. Preis broschirt 16 Gr.

Eine zweyspännige Chaise in gutem Stande, hinten und vorn überbauer, weist zum Verkauf nach

J. Chr. Lüttig  
in der Mannischen Straße.

Schon seit 20 Jahren habe ich als Expediteur für viele des handelnden Publikums Waaren nach auswärtigen Jahrmärkten zur Zufriedenheit geführt und richtig abgeliefert, und mir ist in dieser langen Zeit weder Kasten, Stangen oder Planenzug abhanden gekommen.

Da ich aber am letzten Jahrmarkt Abends von Könnern nach Halle auf dem Packhose meine Kasten abgeladen hatte, fehlte mir am andern Morgen ein Kasten von dem Schuhmachermeister Blume, und alles Nachfragens ungeachtet war er nicht auszumitteln, bis sich ergab, daß solcher, aus welcher Absicht es geschehen, ohne mein Vorwissen sich auf hiesiger Nachswaage gefunden.

Da dieses seit 20 Jahren redlich geführte Geschäft durch diesen Vorfall mir leicht meine Ehre und Kundschaft rauben könnte, so bitte ich denjenigen, der solches gethan, sich, wenn es aus Irrthum geschehen, zu melden, wo nicht, so setze ich für den Entdecker 1 Thaler Belohnung, und schmeichle mir, daß meine geehrten Kunden mit Jahrmarktsfahrten mir ferner Ihr Zutrauen schenken werden, welche ich mit aller Pünktlichkeit wie bisher zu leisten verspreche als Ihr jederzeit dienstwilliger

Johann Gottfried Lobenstein.

Zur anderweiten Zeitverpachtung der Grummetnutzung einer zum Amte Siebichenstein gehörigen 22 Acker haltenden Wiese, die Glauchaische Gemeinde genannt, auf 6 Jahre, von Laurenti 1822 bis dahin 1828, ist ein Licitationstermin auf

den 2ten Julius c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause angesetzt, welches hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Pachtbedingungen in unserer Kanzley eingesehen werden können.

Halle, den 3. Junius 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Casar. Wucherer.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die bisher von dem hiesigen Glasermeister Herrn Scheffler len. geführte und jetzt niedergelegte Handlung mit Preussischem grünem Hohl- und Tafelglas übernommen habe. Ich verspreche die reellste Bedienung und die billigsten Preise zu stellen.

Halle, den 4. Junius 1822.

Der Glasermeister J. D. Mayer  
auf dem Neumarkt.

Anzeige. Abermals weiß ich einen auswärtigen Lehrling in hiesigem Orte in eine Materialhandlung sehr gut zu versorgen. — Von den feineren 10 bis 12 Maas haltenden Krügen sind auch noch einige vorhanden. Auch kaufe ich fortwährend Weingefäße.

C. S. May. Nr. 483.

An dem Privatunterricht, mit welchem ich mich im 19ten Stück dieses Blattes empfohlen habe, können sofort noch einige Knaben und Mädchen Theil nehmen.

Ch. F. Schönbrodt.

Es ist am 4ten huj. ein silberner Anschraube-Sporn verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ergebenst ersucht, ihn gegen ein gutes Douceur im Hause der Wittwe Daniels am Markt abzugeben.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.